

Rheinisch-Bergische Zeitung

Angabe Preis: des einseitigen Millimeterzuges 12 Pfg.
Reklamen 50 Pfg. Offertengeld 30 Pfg. Auskunftsge-
bühr 30 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Tagen und Plätzen keine Gebühr. Erscheint werktäglich

Seiderische Zeitung

Local-Anzeiger für B. Gladbach, Bensberg und Umgegend
Hauptredaktion: Dr. Rudolf Frieledorff.

Verleger: Hermann W. L. - Druck: in 20 Pfg. Zanzdorf
Königsplatz 11, (St.-Str.) Bonn, Nr. 10 Pfg. Druck u. Verlag Job.
Schäfer, B. Gladbach, Tel. 274. Verteilung in Verlag Dauen-
bach & Haack Bensberg, Tel. 304. Postverlagsort B. Gladbach.

Vereinigt aus: Berg. Gladbacher und Bensberger Volkszeitung, Overather und Lindlarer Echo. / Anfl. Kreisblatt des Landkreises Mülheim a. Rh.

Freitag, 29. April 1932

Tageszeitung für das rheinisch-bergische Land.

Nr. 101

Nr. 101

Freitag, den 29. April

1932

Bücherecke

Mit Karl May im Lande der Inkas.

Wir brachten kürzlich einen Aufsatz über die Werke von Karl May, wobei auch die Ungerechtigkeit hervorgehoben wurde, mit der man die Arbeit dieses Mannes zu seinen Lebzeiten zu verkleinern strebte. Die ungeschmälernte Beliebtheit, deren sich Karl May auch heute noch erfreut, beweist am besten, wie sehr er den Volkston zu treffen wußte. Einer Anregung folgend, greifen wir ein paar Werke zu einer Besprechung heraus.

Da sind zwei Bände aus der späteren Reihe der Reiseerzählungen „Der Schah im Silbersee“ und „Das Vermächtnis des Inkas“, die uns beide in das sagenumwobene Reich der alten Beherrscher Perus führen. Die grausame Eroberung dieser Lande durch die Spanier, die hier eine uralte, hochstehende Kultur zerstörten, war Veranlassung dafür, daß die Reste der Ureinwohner sich tief ins unweghame Innere des Landes zurückzogen und ihre reichen sagenhaften Schätze mitnahmen und versteckten. Die Kunde von diesen sagenhaften Schätzen ging weiter durch die Jahrhunderte.

Karl May benutzt sie hier in den beiden genannten Werken, um einen Kranz von Abenteuern und seelischen Erlebnissen um die Suche nach jenen Reichthümern zu spinnen. In seiner köstlichen Art webt er auch echt volkstümlichen Humor dazwischen, etwa in der Gestalt des deutschen Gelehrten, der in seinem Eifer, vorindianische Tierreste zu finden alle praktische Vernunft verliert, oder in der Gestalt von dessen Diener Fritz, den sein Stralauer Humor selbst in den verzweifeltsten Situationen nicht verläßt.

Daneben erscheinen dann jene prächtigen Heldengestalten der Prairie, ein „Winnetou, Schatterhand, Firehand“ und eine große Zahl von Westmännern. Es ist nicht nur die Jugend, der bei solcher Lektüre die Augen in heller Begeisterung aufleuchten. Auch die Alten greifen in Stunden der Muße gern zu dieser Lektüre, die sie nicht loslassen will.

Man hat oft gesagt, Karl May habe seine moralisierende Tendenz allzu stark aufgetragen. Wer ihn kennt, wird das nicht zugeben. Gerade die beiden oben genannten Werke mit der so nachdrücklich bewiesenen Lehre, daß es höhere Schätze gibt als Gold und Silber, daß die wilde West nach Gold nur in unglücklicher Unklarheit, haben für unsere Gegenwart etwas Tröstliches.

Wer einmal seine Mußestunden angenehm ausfüllen will, der folge den Trappern auf dem Wege zum „Schah im Silbersee“ oder in die hohen Felsenklüften der Anden, wo „Das Vermächtnis des Inkas“ in unergänzlichen Schluchten ruht. Er folge durch tausenderlei Nahrungsmittel mit Indianerstämmen und noch gefährlicherem weißen Desperados, die als Freibeuter und Glücksjäger einst jene weiten Prairien Amerikas unsicher machten.